

DIESE FEHLER BEIM BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUM BITTE VERMEIDEN

Natürlich kann man beim berufsbegleitenden Studium auch einiges falsch machen. Davon geht zwar die Welt nicht unter, aber es kostet Sie womöglich unnötig Zeit, Geld und Nerven. Oft sind das nur Kleinigkeiten, die sich im Laufe der Zeit aber aufsummieren und zu echten Problemen erwachsen können.

Damit Ihnen das nicht passiert und Sie Fehler von vornherein erkennen, haben wir die häufigsten hier für Sie aufgelistet:

- Der Zeitbedarf für das berufsbegleitende Studium wird deutlich unterschätzt.
- Familie und Freunde werden nur grob über das berufsbegleitende Studium informiert.
- Die Arbeitszeit wird – auch während Prüfungsphasen – nicht reduziert.
- Das Studium wird unstrukturiert und ohne Planung angegangen.
- Studenten übertragen Ihre Lernleistung aus dem Erststudium eins zu eins auf das berufsbegleitende Studium.
- Im Vorfeld findet keine Beschäftigung mit Lernstrategien und -methoden statt.
- Der Student informiert sich nur unzureichend über den Studiengang und dessen Aufbau.
- Das Tutorial des E-Learning-Systems wird übersprungen.
- Es wird kein fester Lernrhythmus etabliert.
- Lerneinheiten werden hektisch und unter Zeitdruck absolviert.
- Studenten nehmen nur unregelmäßig an den E-Learning-Sitzungen teil.
- Die Möglichkeit, den Dozenten per E-Mail oder via Skype Fragen zu stellen, wird nicht genutzt.

- Es werden keine (virtuellen) Lerngruppen gebildet.
- Die Studenten stellen sich untereinander nur flüchtig vor.
- Es findet wenig Austausch zwischen den Studenten statt.
- Präsenzphasen werden nicht ausreichend vorbereitet.
- Vorlesungen und E-Learning-Module werden passiv konsumiert statt aktiv bearbeitet.
- Der Arbeitgeber wird nicht über das berufsbegleitende Studium informiert.
- Dem Studium wird zu wenig Priorität eingeräumt.
- Trotz Studiums werden in den anderen Lebensbereichen keinerlei zeitliche Einschränkungen vorgenommen.
- Lerneinheiten werden müde und gestresst angegangen.
- Studenten nehmen Arbeit mit nach Hause – zusätzlich zu den Lerneinheiten.
- Die individuellen Lernziele werden zu hoch gesteckt.
- Inhalte werden nicht strukturiert gelernt und bearbeitet.
- Quellen und Literaturangaben werden nicht von Anfang an systematisch archiviert.
- Probleme im Studium oder mit einzelnen Themen werden nicht mit den Dozenten besprochen.
- Geplante Lerneinheiten werden nicht im Kalender fixiert.
- Mit der Klausurvorbereitung wird zu spät begonnen.
- Die individuellen Ziele und die Motivation für das Studium werden nicht regelmäßig reflektiert.
- Die verwendeten Programme werden von den Studenten nicht beherrscht.
- Für Studienarbeiten werden keine Formatvorlagen verwendet.

- Die Studenten kennen ihren Lerntyp nicht und probieren zu wenig Lernmethoden aus.
- E-Mails und Hinweise der Hochschule werde nur flüchtig oder gar nicht gelesen.
- Die Literaturrecherche wird im Vorfeld nicht trainiert.
- Grundlagen-Seminare der Hochschule zu Arbeitstechniken und ähnlichem werden von den Studenten ignoriert.
- Eine Verknüpfung der theoretischen Inhalte mit dem Arbeitsalltag der Studenten findet nicht statt.
- Studenten übernehmen am Arbeitsplatz zusätzliche Aufgaben – obwohl sie im Studium unter Druck stehen.
- Auch im Urlaub wird gelernt, aktive Erholung gibt es nicht.
- Studenten richten sich kein dezidiertes Home Office oder zumindest einen festen Arbeitsplatz ein.
- Die Kommunikation mit den Dozenten und Kommilitonen wird auf das notwendige Minimum beschränkt.
- Privatleben und Familie werden zugunsten des Studiums vernachlässigt.
- Das Studium wird auf Druck anderer Menschen begonnen oder fortgesetzt.
- Es wird nicht die richtige Lernumgebung geschaffen.
- Studenten eignen sich die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens nicht oder zu spät an.
- Themen werden nur auf die Klausuren hin vorbereitet und nicht nachhaltig gelernt.
- Die Vorteile des E-Learnings – beispielsweise interaktive und multimediale Inhalte – werden von den Studenten kaum oder gar nicht genutzt.

- **Es wird ausschließlich schriftlich gelernt, Medien wie Videos oder Podcasts werden ignoriert.**
- **Studenten lernen nur am Computer, Stift und Papier – die kreative Prozesse fördern können – kommen nicht zum Einsatz.**
- **Studienarbeiten werden unter Zeitdruck und kurz vor der Deadline geschrieben.**
- **Zu großer Ehrgeiz lässt das Studium statt zu einer wertvollen Erfahrung zur lästigen Pflicht werden.**
- **Der Vorgesetzte wird nicht über den Verlauf des Studiums informiert.**
- **Die Abschluss- oder Master-Arbeit wird thematisch nicht auf den – aktuellen oder angestrebten – Job der Studenten abgestimmt.**